

Zusammenfassung der Schulsportwoche

Für den Landessportbund

Vom 19. - 21. September fand in Mainz die 8. Schulsportwoche Rheinland-Pfalz unter der Schirmherrschaft des Mainzer Oberbürgermeisters Michael Ebling statt. Die ausrichtende Schule war das Theresianum Gymnasium, wo am Abend des Mittwochs, des 19. September, die Auftaktveranstaltung die Schulsportwoche eröffnete.

Eine halbe Stunde vor Beginn fand im Lehrerzimmer des Theresianum eine Pressekonferenz statt. Zu den Anwesenden zählten Frau Doris Ahnen, die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Frau Karin Augustin, die Präsidentin des Landessportbunds (LSB), Herr Oberstudiendirektor Helmut Schmid, der Schulleiter des Theresianum Gymnasiums, Herr Joachim Nieß, der Moderator, sowie einige Pressevertreter.

Nach der Begrüßung durch Herrn Nieß im Namen der drei Ausrichter, des LSB, des Deutschen Sportlehrerverbands (DSLV) und des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, fragte Herr Nieß Frau Augustin, warum sie „federführend durch den Landessportbund“ die Schulsportwoche veranstaltete. Karin Augustin meinte, Schulsport werde immer wichtiger und es müsse sichergestellt werden, dass viele Schüler Sport auch in der Freizeit treiben.

Die nächste Frage an Frau Ahnen war, wie sich der Schulsport seit ihrer Schulzeit verändert habe. Die Antwort war, dass dies zunächst damals wie heute „in hohem Maße“ davon abhänge, „welches Angebot Lehrerinnen und Lehrer machen und wie viel sie sich einfallen lassen“, weshalb diese Veränderung nur subjektiv festzustellen sei. Aber man könne allgemein sagen, dass Freizeitsport immer kürzer komme und dass Schulsport deshalb immer wichtiger werde. Früher sei der Alltag zu Hause viel mehr „von Bewegung geprägt“ gewesen. Heutzutage stehe der Sport zu Hause „in Konkurrenz zu anderen Freizeitangeboten“. Die Schulsportwoche sei einerseits ein Zeichen der Wertschätzung für die Sportlehrer und andererseits eine große „Werbeaktion“ für den Sport.

Als nächstes wurde Karin Augustin gefragt, ob sie denke, dass sich auch die Schulsportwoche seit der ersten Durchführung 2000 in Daun verändert habe. Sie sagte, dass sie in größeren Rahmenbedingungen durchgeführt werde, so seien zum Beispiel dieses Jahr 32 Schulen beteiligt, während bei den letzten Schulsportwochen nur die ausrichtenden Schulen Veranstalter von Angeboten waren.

Auf die Frage hin, was ihn bewogen habe, Gastgeber für die Hauptveranstaltungen der Schulsportwoche zu werden, antwortete Herr Schmid: „Zunächst ging es darum, die Schulsportwoche nach Mainz zu holen, und da kamen zwei Zufälle zusammen: Es ist jetzt vier Jahre her, da wurden wir als Partnerschule des Sports ausgezeichnet. Man hört natürlich als Schule, die dem Sport eine gewisse Bedeutung beimisst, alles Mögliche, was im Land geschieht, und da war Schulsportwoche ein Begriff, der für mich zumindest existent war. Etwa vor zweieinhalb Jahren kam Rüdiger Baier, ein Kollege von uns, der auch Landesvorsitzender des DSLV ist, auf mich zu und sagte: „Na, was halten Sie denn davon, wir könnten doch die Schulsportwoche mal nach Mainz holen!“ In der Organisation von Großveranstaltungen mit externen Partnern haben wir ja durchaus eine gewisse Erfahrung, insofern hat sich das gut gefügt. Die Schule als Ganzes hat bei solchen Veranstaltungen auch einen Gewinn, das muss man einfach sehen, nicht bei allen Teilbereichen, aber zum Beispiel hat die

Kunstfachschaft unsere Eingangshalle so schön ausgestaltet, die Kunstleistungskurse haben sich beteiligt, es gab einen Fotowettbewerb – das wirkt einfach auch in die Schulgemeinschaft hinein. Zu solchen Dingen sagt man gern ja.“

Als letztes fragte Joachim Nieß Frau Augustin, ob der Schulsport weiterhin auf die Hilfe des LSB zählen könne. Dies bejahte sie, viele Projekte würden den Schulsport bereits fördern, denn durch diesen könne man neue Talente entdecken und die Schüler zum Freizeitsport motivieren.

Gegen 17:00 begann in der Eingangshalle des Theresianum die Auftaktveranstaltung. Um in die Schule zu gelangen, ging man nicht wie gewöhnlich durch die Tür, sondern sprang über eine Sprunggrube. Das erste, was man dort vernahm, war Jazzmusik. Zudem fiel auf, dass der sonst so triste Teppichboden mit Federbällen und an den Wänden einige aus Holz gefertigte, lebensgroße Sportfiguren hingen. Für diese aufwendige Dekoration hatte die Fachschaft Kunst gesorgt, die musikalische Begleitung übernahm die Pop und Folklore Gruppe des Willigis Gymnasium und der Maria Ward Schule.

Nach der Begrüßung durch den Moderatoren, Stefan Kerstholt vom SWR, begann die erste sportliche Einlage, in der sechs Schülerinnen und Schüler einer dritten Klasse der Selztal-Schule Nieder-Olm eine Bewegungssequenz mit einem Therapiehund zeigten. Danach begann Karin Augustin mit ihren Grußworten. 32 Schulen nahmen in diesem Jahr teil und böten beispielsweise Workshops wie Rugby für Anfänger an oder veranstalteten Wettkämpfe oder Turniere. Sie beendete ihre Rede mit dem Wunsch, die Schulsportwoche habe einen guten Verlauf. Einen besonderen Dank sprach sie schließlich Rüdiger Baier aus, der für die Organisation dieser Tage größtenteils verantwortlich war. Im anschließenden Interview verriet sie uns, dass diese Veranstaltung besonders wichtig für die Talentförderung sei. Außerdem treibe sie, wie uns Frau Augustin mitteilte, selbst regelmäßig Sport und habe in ihrer Jugend Handball gespielt und einem Leichtathletikverein angehört.

Auch Helmut Schmid richtete an weitere Personen seinen Dank. Er lobte auch seine sportfördernde Schule, die nun seit zwei Jahren eine sportbetonte Klasse zur Verfügung stelle und in der man seit vier Jahren einen Leistungskurs Sport wählen könne. Auch sei ein Drittel der angebotenen „Neigungsgruppen“ sportlich und der Basketballverein ASC Theresianum sei der Schule angeschlossen.

Nach einer weiteren musikalischen Einlage gab es zweite Sportprogramm, einen Auftritt der „Jagro“-AG des Gutenberg-Gymnasiums, welche Alltagssituationen mit Diabolos, Springseilen und Akrobatik darstellte. Sie hatten sich eine Choreographie zum Motto der Schulsportwoche „Sei schlau, bewege dich!“ einfallen lassen, was sie auch vor allem am Ende gut zur Geltung brachten.

Als nächstes betrat Prof. Dr. Nils Neuber die Bühne, der Gastredner, der ein Impulsreferat zum Thema „Bildung braucht Bewegung“ hielt. Dabei sprach er von den Zusammenhängen von Sport und Bildung und kam zu dem Fazit, dass es sinnvoll sei, kognitiven Unterricht mit sportlichen Aktivitäten auszugleichen und mehr zu verbinden. Mit den Worten „Erziehung zum Sport, Erziehung durch Sport“ beendete er sein Referat unter großem Applaus.

Als nächstes zeigte Fabienne Hott, die die achte Klasse des Theresianum besucht und 2011 beim „Dance World Cup“ zwei fünfte Plätze erreichte, eine Ballettpassage. Sie tanzte einen Auszug aus Romeo und Julia und versetzte das gesamte Publikum ins Staunen.

Der nächste Programmpunkt war eine Podiumsdiskussion, bei der der Vizepräsident des LSB, Günter Berg, Herbert Tokarski aus dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Prof. Dr. Udo Hanke, der Präsident des

DSLV, und Prof. Dr. Nils Neuber teilnahmen und über verschiedenste sportliche Themen diskutierten.

Als Gegensatz zu klassischem Ballett trat danach die Tanz-AG des Otto-Schott-Gymnasiums mit einem modernen Tanz auf und schlossen damit die Eröffnungsveranstaltung der Sportwoche ab.

Am Donnerstag, dem 20. September 2012, fanden die verschiedenen Sportangebote statt, zu denen sich die Schüler im Vorfeld anmelden konnten. So gab es zum Beispiel auf dem Sportplatz in Gonsenheim einen Parcours-Wettbewerb der dritten Klassen der Mainzer Martinusschulen. Die Leiterin, eine Sportlehrerin einer Martinusschule, erklärte den Parcours: Acht Klassen nähmen im Rahmen der Schulsportwoche an dieser Veranstaltung teil, daher gebe es acht Stationen, an welchen die Schüler ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Niklas, ein Schüler aus einer der dritten Klassen, schilderte unter großer Begeisterung von seiner Lieblingsstation, dem „Ballrennen“. Nach der Frage, was man bei dieser Aktivität mache, sagte er, dass man den Ball mit den Füßen weitergeben müsse. Das klingt vielleicht zunächst einfach, aber man muss bedenken, dass die Schüler bei diesem Spiel hintereinander auf dem Rücken lagen und dass der Ball nicht den Boden berühren durfte.

Neben dieser Veranstaltung gab es unter anderem auch ein Sportfest in Nieder-Olm, an dem gesunde und Schüler mit verschiedensten Beeinträchtigungen teilnahmen. Höhepunkt dieses Sportfestes war ein Sponsorenlauf, an welchem viele Schüler der Burgschule, der Grundschule in Nieder-Olm, und der Maria-Montessori-Schule mitliefen. Die Teilnehmer der Burgschule hatten sich im Vorfeld Sponsoren gesucht, dies waren häufig Leute aus der Nachbarschaft oder aus dem Freundeskreis. Diese Sponsoren zahlten den Läufern pro Runde einen Betrag, der gesamte Erlös kommt Rondonopolis, einem Ort in Brasilien, zu Gute, damit dort die Organisation von „Weihnachten ohne Hunger“ unterstützt werden kann. Die Teilnehmer der Maria-Montessori-Schule spendeten ihr erlaufenes Geld, sie erhielten vom „Lions Club Nieder-Olm“ pro Runde zwei Euro, an die Organisation „Interplast“, welche Benachteiligte in anderen Ländern unterstützt, die nicht so eine gute Behandlung genießen dürfen wie hier in Deutschland. Frau Becker, Vorsitzende des „Lions Club“, berichtete von überwiegend positiven Rückmeldungen und Eindrücken, sie meinte, dass durch die Veranstaltung „das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen behinderten und „normalen“ Kindern und Jugendlichen“ gestärkt werde. Auf dem Sportevent gab es 25 Stationen, häufig Übungen in Balance oder Brettspiele im Großformat, aber auch eine Torwand, „Frisbeegolf“ oder „Riesendreiradfahren“. Alle befragten Schüler berichteten positiv von der Veranstaltung. Magdalena, eine Schülerin im Rollstuhl, erzählte uns, dass sie es toll fände, dass viele Schüler von verschiedensten Schulen mitmachen.

Außer den zahlreichen Veranstaltungen im Freien oder auf Sportplätzen gab es auch Indooraktivitäten wie zum Beispiel Schwimmen und Klettern. Im Waldschwimmbad Budenheim fand das Schwimmfest statt. Sie denken jetzt an einen Wettkampf mit den klassischen Olympiadisziplinen? Falsch gedacht, bei dieser Veranstaltung handelte es sich um ein Fest mit exotischen Schwimmdisziplinen wie z. B. „Kleiderschwimmen“ oder „Transportieren“. Rene, ein Teilnehmer, fand die Veranstaltung gut, es mache Spaß und sei pädagogisch sinnvoll. Lehrer der IGS Ingelheim hatten das Event im Vorfeld organisiert und auch in die Praxis umgesetzt, die Lehrkräfte betreuten die Schwimmaktivitäten.

Die Kletterkiste in Mombach wurde 1883 gegründet. Hier nutzen Mainzer Schüler das Kletterangebot als Unterrichtseinheit im Fach Sport. In der Schulsportwoche war die Kletterkiste nun für einen Schnupperkurs in „Klettern Toprope“ auch für Schüler

anderer Schulen geöffnet. Der Name „Kletterkiste“ hängt mit dem kistenähnlichen Turm zusammen, der extra angebaut wurde und ca. 14 m hoch ist. Für Anfänger empfehlen sich die überall angebrachten großen Klettergriffe mit den Schwierigkeitsgraden eins und zwei von insgesamt acht Stufen. Man glaubt nicht, dass der relativ kleine Raum über 70 verschiedene Runden bietet. Dieses vielfältige Angebot erfreute auch die Besucher. Die Rückmeldung der Schüler war überwiegend gut. Auch Herr Bauer, der Leiter des Vereins, war sehr zufrieden mit seiner Organisation. Denn es gab mehr Anmeldungen als gedacht und daher wurde kurzfristig beschlossen, das Programm auf den Nachmittag zu erweitern. Auch Herr Siener, ein Lehrer, war sehr zufrieden mit der Atmosphäre und erklärte, dass das Klettern auch das Miteinander stärke. Denn erfahrenere Schüler würden die Anfänger beim Klettern unterstützen. Auch dadurch, dass sich die Schüler gegenseitig sichern würden, könnten sie lernen, einander zu vertrauen. Zusätzlich werde man aber auch durch an der Wand hängende Karabinerhaken gesichert.

Am Hartenberg fand im Naturschutzgebiet ein Orientierungslauf statt. Die Organisatorin Rebecca Hennsel und ein paar ehrenamtliche Helfer warteten am Ziel auf die 180 Schüler der anliegenden Berufsschule, die sich freiwillig am Orientierungslauf angemeldet hatten. „Der Weg beträgt nach Luftlinie ungefähr 2,3 km. In Wirklichkeit ist er natürlich um einiges länger, was die Schüler jedoch nicht bemerken, da sie sehr konzentriert sein müssen, um zu gewinnen“, erklärte Frau Hennsel. Über den gesamten Weg verteilt wurden an verschiedenen Stellen Stationen mit Musterlochern aufgestellt, an denen die Läufer die Scheine, die sie im Vorfeld erhalten hatten, lochen sollten. Schüler, die keine Orientierung mehr hatten und sich nicht an die Reihenfolge hielten, lochten sich ein falsches Muster und verloren den Wettkampf. Die meisten störte dies nicht sonderlich, da es bei diesem Lauf „nur“ um Ruhm und Ehre gehe und sie das ausschließlich für gute Zwecke täten.

Das Frauenlob-Gymnasium und das Rabanus-Maurus-Gymnasium richteten Tischtennisturniere für die Stufen 5-10 aus. Diese „Turniere“ waren eher Freundschaftsspiele als ernst gemeinte Wettkämpfe, was man allein schon an der Stimmung in der Halle merken konnte, die im Allgemeinen sehr entspannt und freundschaftlich war. Denn wie viele Schulen in Mainz wollten die beiden Gymnasien auf die Vielseitigkeit des Schulsports hinweisen. Das Turnier der 6. bis 10. Klassen erfreute sich großer Beliebtheit, es nahmen 42 Schülerinnen und Schüler teil, hauptsächlich des Frauenlob-Gymnasiums, aber auch der IGS Bretzenheim und des Theresianum. Bei der Frage, warum sie die Aktion unterstütze, antwortete eine Lehrerin der IGS Bretzenheim, sie wolle den Ideen der Schule entsprechend mit den Vereinen zusammenzuarbeiten und somit ihre Leistungssportler fördern. Das Turnier der 5. und 6. Klassen im Rabanus-Maurus-Gymnasium hatte eine bessere Organisation aufzuweisen als jenes im Frauenlob. Etwas besonderes war das Ligasystem, in dem die Schüler in drei unterschiedliche Leistungsstufen eingeteilt wurden und so in Gruppen Punkte sammeln konnten. Am Ende gewannen die Klassenstufen 5 und 6 des Theresianum mit den meisten Punkten. Die Schüler des Theresianum überzeugten im Allgemeinen mit ihren Tischtennisfähigkeiten, denn auch in den Klassenstufen 9 und 10 belegten Schüler dieser Schule den ersten und zweiten Platz.

Eine weitere Aktion des Frauenlob-Gymnasiums war der Sponsorenlauf. Er fand zugunsten der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft am Kaisertor statt. Zuvor gab es für alle Schülerinnen und Schüler eine Informationsveranstaltung zur Multiple Sklerose, eine Krankheit, die auch im Biologie-Unterricht behandelt wurde. Besonders an der Veranstaltung waren die Einblicke in das Leben der Betroffenen,

die für alle Fragen offen waren. Danach begann um 12 Uhr der zweistündige Lauf. Die 13. Klassenstufe der Schule erlief die Runden auf einer einen Kilometer langen Strecke mit einem Erlös von mehr als 4000 Euro. Die Sponsoren, sowohl Privatpersonen als auch Firmen, spendeten pro Runde einen bestimmten Betrag, der dann mit der Anzahl der vom ganzen Team erlaufenen Runden multipliziert wurde.

In der Sporthalle des Theresianum fanden Basketballturniere der Sekundarstufe I der Schule statt. Die vier Klassen einer Stufe traten zunächst in einer Gruppenphase gegeneinander an und ermittelten dann in einem Endspiel und in einem Spiel um den dritten Platz die Platzierungen.

Weitere Sportangebote waren ein Tanzwettbewerb, ein Beachvolleyballturnier, ein Flag Football Workshop und -turnier, ein Staffellauf der Minzer Schulen, ein Hockey Schnupperkurs, ein Volleyball Mixed Turnier, ein Beach Soccer Workshop, ein Handballturnier, ein „Rugby für Anfänger“-Kurs und ein Fußballturnier.

Am Vormittag des Freitags, des 21. Septembers, fand auf dem Campus der Universität Mainz der 3. Lehrertag des Sportbundes Rheinhessen statt. Dort wurden im Laufe des Tages um die 40 praktischen und theoretischen Arbeitskreise für interessierte Sportlehrer und Vereinstrainer angeboten. #

Reinhold Heinz, der Vizepräsident des Sportbundes Rheinhessen, hielt zu Beginn einen Eröffnungsvortrag. Er hoffte, dass durch diesen die Verbindung zwischen Ganztagschulen und Sportvereinen verbessert würde, indem die Sportlehrer den Verein attraktiver machten und das Interesse der Schüler weckten.

Es gab unterschiedlichste Angebote, zum Beispiel einen Arbeitskreis zum zielgerichteten und effektiven Aufwärmen, bei dem die Lehrer lernten, die Schüler erfolgreich aufzuwärmen. Weiterhin gab es Kurse für sowohl altbekannte Sportarten wie Schwimmen oder Basketball als auch neue Trends wie „Lacrosse“, eine Sportart mit indianischen Wurzeln, bei der man den Ball mit einem Schläger in ein Tor befördern muss, oder „Trakour“, eine Form des Parcours in der Halle. Bei der neuen Trendsportart geht es darum, möglichst akrobatisch von A nach B zu gelangen. Eine andere beliebte Sportart, war Speedminton, eine Mischung aus Badminton und Squash, die man im Dunkeln aber auch im Hellen spielen kann. Am besten lässt sie sich im Freien mit einer Art Squash-Schläger und einem härterem Federball ausüben. Sowohl den Trainern als auch Lehrern machte es Spaß, mehrere sagten, dass Speedminton „geil“ sei. Auf die Frage hin, ob die Lehrer solche „exotische“ Sportarten überhaupt in den Unterricht einbeziehen würden, antwortete Herbert Tokarski aus dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, dass das eine Sache der Sicherheit, des Preisaufwands und der Anlage sei. Jedoch könne er sich vorstellen, dass einige Lehrer 20% ihres Unterrichtsfreiraums oder zumindest die letzten 5 Minuten einer Sportstunde den beim Lehrertag gelernten Entspannungsübungen widmeten.

Allein schon die hohe Teilnehmerzahl bestätigten den Erfolg des Tages. Es nahmen 301 Sportlehrer an den knapp 40 Seminaren teil. So manch ein Lehrer verließ die Veranstaltung bereits mit dem Gedanken, wie er die neuen Methoden am besten in den Unterricht einbauen könnte.

Am Freitagabend fand in der Sporthalle des Theresianum Gymnaiums die Abschlussveranstaltung der Schulsportwoche statt. Gegen 17 Uhr eröffnete die „kleine Band“ des Theresianum das Event mit dem Stück „Shut up“. Danach begrüßte der Moderator, Joachim Nieß, das Publikum und Günter Berg, der Vizepräsident des LSB, hielt eine Dankrede, in der er unter anderem den Hauptverantwortlichen, Herrn Helmut Schmid, Herrn Rüdiger Baier, Frau Cosima Albrecht und Frau Katrin Riebke, dankte.

In drei Blocks wurden an diesem Abend verschiedenste sportliche Darbietungen aus dem Schulsport, aber auch aus dem Vereinssport, gezeigt. Im ersten Block zeigte unter anderem die „Jagro“-AG des Gutenberg Gymnasiums, die bereits etwas bei der Auftaktveranstaltung vorgeführt hatte, eine Turnakrobatik-Vorstellung und Schüler des Theresianum Gymnasiums präsentierten die Lernreihe „Salto“. Den Abschluss machten ein Schüler des Gymnasiums Nackenheim mit einer Barrenkür und eine Schülerin der gleichen Schule mit einer Bodenkür.

Nach einer musikalischen Einlage des Mathias Demmer Quartetts, das gemeinsam mit der „kleinen Band“ die Veranstaltung begleitete, mit dem Lied „Windows“, dankte Rüdiger Baier Frau Julia Hüsen und Herrn Markus Rübel aus der Fachschaft Kunst für die Gestaltung und Mitwirkung an der Schulsportwoche. Im Vorfeld bauten sie unter anderem die hölzernen Figuren, die einzelne Sportarten darstellten, und schossen während den Aktionen Bilder für die Jahresschrift. Die Fachschaften Kunst und Sport organisierten auch den Fotowettbewerb „Schulsportfoto 2012“, deren Preisträger nun von Herbert Tokarski, Julia Hüsen und Markus Rübel geehrt wurden.

Der zweite Sportblock begann mit vier Schülerinnen des Sebastian Münster Gymnasiums, die zu dem Stück „Fluch der Karibik“ Einrad fuhren. Darauf folgten eine Sportakrobatikvorführung des Frauenlob Gymnasiums Mainz, eine Rope Skipping-Vorstellung des Theresianum Gymnasiums und andere Präsentationen. Zum Ende des zweiten Blocks folgte eine sehr gelungene Trapez-Vorführung mit dem Thema „Schwerelosigkeit auf dem Weg zum Mars“ der „Jagro“-AG des Gutenberg Gymnasiums.

Zwischen dem zweiten und dem dritten Block spielte das Mathias Demmer Quartett eine Eigenkomposition des Gitarristen Simon Schäfer namens „London Express“. Im dritten Block zeigte eine Gruppe unter der Leitung von Nils Radtke (1. Rugby Bundesliga und Sportlehrer am Theresianum) Ausschnitte aus einem Angebot der Schulsportwoche, „Rugby für Anfänger“. Das Projekt habe sowohl den Trainern als auch den Teilnehmern viel Spaß gemacht, sagte Herr Radtke in einem anschließenden Gespräch. Darauf folgte unter anderem ein „Parcours für Fortgeschrittene“ des Willigis Gymnasiums. Dabei zeigten die „Runner“ akrobatische Kunststücke der neuen Trendsportart, bei der man möglichst ungewöhnlich von A nach B gelangt und die in der Stadt betrieben wird.

Am Ende der Veranstaltung übergab Helmut Schmid den Staffelnstab der Schulsportwoche zurück an Günter Berg als Vertreter des LSB. Zum Schluss spielte die kleine Band des Theresianum das Lied „Ruffy Buffy“.

Insgesamt war die Schulsportwoche ein sehr erfolgreiches Event, das einen guten Einblick in den Schulsport gab und die Teilnehmer der Sportangebote sehr begeisterte.